

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **59 (1954-1955)**

Heft 20-21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fr. 100.— unterstützt. Der Initiativgruppe zur Hilfe außereuropäischer Staaten treten wir mit einem Kollektivbeitrag von Fr. 50.— bei.

8. Neuaufnahmen: Sektion Aargau: Meier Gertrud, Dintikon. Sektion Basel: Dr. Gertrud Spieß, Basel; Zuber Valli, Basel. Sektion Bern: Bertschinger Heidi, Bern; Grob Emma, Bern; Hirschi Hélène, Bern; Hofmann Berta, Bern; Jaggi Hanna, Zollikofen; Jordi-Schmalz, Klara, Bern; Röthlisberger Katharina, Bern. Section Bienne: Villars Gertrude, Evilard. Sektion St. Gallen: Stoop Käthi, St. Gallen. Die Aktuarin: *Stini Fausch*

Sommer

Sonne liegt auf allen Landen —
Groß und herrlich auferstanden
ist der goldne Sommertag.

Hoch wie Dome stehn die Wälder,
leise bräunen sich die Felder,
und die Ähren werden schwer.

Himmel wölbt den blauen Bogen —
Kaum erstanden, schon verfliegen,
ziehen Wölklein oben hin.

Gärten hauchen süße Düfte —
Traumhaft wandeln durch die Lüfte
Glockentöne wundersam.

Rudolf Hägni

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Meinrad Inglin: **Urwang**, Atlantis-Verlag, Zürich.

Das neue Werk des hochgeschätzten Schwyzers Inglin ist kein Frauenbuch, aber es ist wohl das reifste Buch, das die letzten zehn Jahre der Schweiz geschenkt haben, ein kraftvolles, menschlich groß gestaltetes Heimatwerk, an dem die Schweizerfrau nicht gleichgültig vorübergehen kann. Wir erleben darin, wie die Technik in ein stilles Hochtal einbricht, um einen Stausee als Kraftreserve zu erstellen, wobei mehrere Familien vom angestammten Boden vertrieben werden müssen, ohne daß ihr Herz sich von der Heimatscholle hätte lösen können.

In der Gestalt des Majors von Euw wandert der Dichter als vertrauter Freund dieser Landschaft und ihrer wortkargen Menschen, denen er als jahrelanger Jagdgefährte nahe gekommen, durch die Erzählung. Er spürt, daß die gefräßige Technik der Neuzeit diesen einfachen Schollenmenschen einen ungeheuren Frevel antut, er möchte aus der Kraft seines männlichen Herzens heraus allen auf ihrem verlorenen Posten helfen. Meisterhaft zeichnet der Dichter die vergewaltigten Bauern in ihrem ohnmächtigen Zorn und ihrem abgrundtiefen Schmerz um die versinkende Heimat. Erschütternd wirken als Kontrast die geräuschvollen Besuche der entwurzelten jungen Städter, die dem todgeweihten Boden entstammen, sich aber nur freuen über den Anbruch der Neuzeit mit ihrem Komfort und kein Herz haben für den Kummer der Eltern. Das Problem der verlorenen Erde bei immer noch wachsender Bevölkerungszahl, die Tragik der in Friedenszeiten bei uns «Heimatvertriebenen», das sind Sorgen, die keine Schweizerin gleichgültig lassen sollten.

Die großartige Prägnanz und Dichte von Inglin's Stil macht das Lesen dieses Buches weder leicht noch gemütlich-unterhaltsam. Aber der Atem großer, echter Dichtung weht uns aus diesem zuchtvoll verhaltenen Reden und Schweigen entgegen. Eine fast heilige Nüchternheit läßt den, der zu lesen versteht, unvergeßliche Blicke tun in Tiefen, in die nur ein Meister hinabzünden kann. Etwas von Hodlers herber Kraft geht aus von den markanten Gestalten dieses Romans. Ihre Matten, ihre alten Höfe, ihre Kapelle müssen ertrinken; sie aber leben in Inglin's Meisterzeichnung weiter!

D. Zollinger

Friederich Glauser: **Wachtmeister Studer**. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Ein Kriminalroman? Es gibt deren verschiedene. Glauser war ein Dichter, dem es das Leben nicht leicht machte, den es aber läuterte und ihm die Gabe verlieh, mit verstehendem und verzeihendem Humor auf menschlich-allzumenschliche Schwächen einzugehen, sozialen Verhältnissen und Ursachen nachzuspüren, Verstrickungen zu entwirren und überraschende Lösungen zu finden, die nicht auf der Oberfläche zu finden waren und wozu er eben diesen Wachtmeister Studer brauchte, den scheinbar derben, ungeschlachten

Mann, dem so viel Tiefe und Menschlichkeit innewohnt. Man könnte das Buch eher einen Gesellschaftsroman nennen, ausgezeichnet geschrieben und fesselnd von Anfang bis Ende. Begleiten wir Studer auf seiner Fahndung, so erleben wir die kleinstädtische Atmosphäre eines Dorfes, in dem Intrigen und geheime Hintergründe den Boden darstellen, aus dem heraus wachsen konnte, wozu der Dichter Glauser seinen Leser führen will. Ein gutes Buch. M.

Paul Hartlmaier: Quer durch Äthiopien. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Der Besuch, den Kaiser Haile Selassie unserm Lande abstattete, hat Äthiopien wieder wie zu Zeiten Minister Ilgs in das Blickfeld der Schweizer gerückt. Zahlreiche Abessinier studieren an unsern Hochschulen und legen Zeugnis vom Bemühen des Negus ab, sein Reich — es ist so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen — aus dem Zustande der Barbarei zu heben und einer glücklicheren Zukunft entgegenzuführen. Welche gewaltigen Hindernisse dabei zu überwinden sind, legt Hartlmaier in aufschlußreicher und fesselnder Weise dar. Auf seiner Forschungsreise durchquerte er Äthiopien von Nord nach Süd und lernte dabei die verschiedenartigen Landschaften kennen: kahle Gebirge und eintönige Hochebenen, brennende Wüsten, Täler mit üppiger Urwaldvegetation und ungeheures Tierreichtum. Sein Hauptinteresse aber gilt dem Volk, einem Mosaik zahlloser, zum Teil recht primitiver Volksstämme, die meist anspruchslos und arm dahinleben, ständig untereinander in Fehde sind und unter grausamen Sitten und krassem Aberglauben leiden. Das größte Unrecht jedoch wurde den Äthiopiern von den ländergerigen Großmächten angetan, die auch die verwerflichsten Mittel nicht scheuten — man erinnere sich der Vernichtungsmethoden der Italiener 1935/36 —, um das Land in ihre Gewalt zu bringen.

Hartlmaier gelingt es ausgezeichnet, uns in Wort und Bild Äthiopien landschaftlich, volkscundlich und geschichtlich zu erschließen und unsere Anteilnahme am Schicksal seiner Bewohner zu wecken. E.

Langenscheidts Deutsches Wörterbuch. In schöner Ausstattung, handlichem Format und zu günstigem Preis ist im bekannten Verlag Langenscheidt KG, Berlin-Schöneberg, ein deutsches Wörterbuch herausgekommen. Es handelt sich dabei um die Neubearbeitung des bekannten deutschen Nachschlagewerkes von Dr. August Vogel, das längere Zeit vergriffen war. Als Anhang sind dem Wörterverzeichnis ausführliche Tabellen über Deklination, Konjugation und die Steigerung der Adjektive beigelegt.

Im gleichen Verlag sind, verfaßt von *Eduard Koelwel*, zwei kleine Bändchen herausgekommen. Der **Wegweiser zum richtigen Deutsch** wurde nach mehrjähriger Erfahrung mit den Nöten der Schreibenden zusammengestellt, und **Vom Punkt zum Bindestrich** zeigt, daß zum fehlerfreien Deutsch auch die richtige Anwendung der Satzzeichen gehört. ME

Karl Peltzer: Das treffende Wort, Wörterbuch sinnverwandter Ausdrücke. 580 Seiten. Ott-Verlag, Thun und München.

Dieses Buch bildet für den geistig arbeitenden Menschen eine nötige und angenehme Ergänzung des Wörterbuches. Es handelt sich um ein lexikographisch angeordnetes Nachschlagewerk, sinnverwandte Ausdrücke zu finden. Über 25 000 Stichwörter führt der Autor auf, und für jeden dieser Ausdrücke gibt der Verfasser eine große Anzahl sinnverwandter Worte an. — Das Synonymenlexikon ist aus der Praxis heraus entstanden und für die Praxis geschrieben worden. Nicht nur Journalisten, Redaktoren und Übersetzer, auch Lehrer werden dieses Buch gern und mit Gewinn zu Rate ziehen. Man spürt beim Durchblättern des Buches, wie große Möglichkeiten des Ausdrucks auch die deutsche Sprache bietet. So finden wir in diesem Lexikon nicht selten Wörter, zu denen 30 und mehr sinnverwandte Ausdrücke vorgeschlagen werden. ME

Abenteuer aus vier Welten. Was will unsere Jugend lesen? Auf einfachsten Nenner gebracht: Interessante Erlebnisse, wahre Abenteuer, Berichte aus der weiten Welt. Es muß etwas «laufen» in den Büchern. Spannung und viel Handlung sind erwünscht. Diesem legitimen Bedürfnis der Jugend kommt das SJW (Schweizerisches Jugendschriftenwerk) in vier Neuerscheinungen entgegen, weiß aber zugleich in seinen Schriften auch das Belehrende und das Bereichernde guter Jugendliteratur zu bieten.

Das erste Abenteuer, Heft Nr. 521, **Anita-Rose**, von Th. Steimen, erzählt von den Fahrten eines jungen Schweizer Kapitäns auf einem dem Auseinanderbrechen nahen Schiff, der «Anita-Rose», den Ogowestrom in Zentralafrika hinauf und hinunter. Wie sich Schweizer Geist und Arbeitskraft mit den Gefahren des Sturmes, den Tücken des Stromes mißt, ist überaus lebensnah dargestellt.

Das zweite Abenteuer hat René Gardi zum Verfasser. Diesmal führt er seine jungen Leser im Heft Nr. 522, betitelt **Von Lappen und Renttieren**, hinauf in die wilde, harte Welt

der Lappen und erzählt, aus eigenem Erleben, mit vielen trefflichen Photographien unterstützt, vom schweren Dasein dieser langsam verschwindenden Nomaden. Ein echtes Gardi-Heft, voller Anschaulichkeit, Spannung und Erlebnisfülle.

Einem historischen Abenteuer ist das Heft Nr. 523, **Schlimme Tage in Unspunnen**, von Ernst Eberhard, gewidmet. Freud und Leid der Bewohner des reichsfreien Haslitales um 1330 in ihrem bitteren Kampf um die Freiheit werden aufgezeichnet. Nur durch ihren Bund mit Bern entgehen die Hasler der Knechtschaft, die ihnen der Freiherr von Weißenburg auferlegen will. Das Heft ist ein rechter «Leseschleck» für geschichtsbegeisterte Knaben, die gerne einen Blick in die Vergangenheit werfen. Es leuchtet in jene kampferfüllte Zeit zurück, in der, aus dem Zusammenstoß zwischen Adeligen und Bauern und Bürgern unsere Eidgenossenschaft entstand.

Den kleinen Lesern aber winkt im Heft Nr. 520 mit der von H. Cornioley bearbeiteten und von Marcel Vidoudez gezeichneten Bildergeschichte **Die Ziege des Herrn Seguin**, Alphonse Daudets unsterblicher Erzählung nachgestaltet, ein Tierabenteuer in Bild und Wort, das ihrem Farbstift Ausmalarbeit, ihrem Geiste aber Bereicherung bietet. Dieses SJW-Heft bringt das unter den Zähnen des Wolfes in den Tod führende Ausbruchabenteuer der berühmt gewordenen Ziege den kleinen Lesern geschickt nahe. Dr. W. K.

Der Jugendbuchpreis 1955

des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins wurde auf Antrag der Jugendschriftenkommission des SLV durch Beschluß der Zentralvorstände beider Vereine dem 92jährigen Dichter-Maler

Ernst Kreidolf

für sein Gesamtschaffen zugesprochen.

In ihrem Antrag würdigte die Jugendschriftenkommission den Preisträger mit folgenden Worten:

Der in aller Welt hochangesehene Künstler versteht es meisterhaft, die Phantasie anzuregen. Darüber hinaus gelingt es ihm aber auch wunderbar, die guten Kräfte des Herzens zu erschließen. Man kann wohl keines seiner Bücher aus den Händen legen, ohne auch seelisch bereichert zu sein. Wir denken dabei vor allem an seine entzückenden Bilderbücher «Grashüpfer», «Kinderzeit», «Blumenmärchen», «Alpenblumenmärchen» und «Wintermärchen». Die meisten seiner Werke stammen aus einer Zeit, da es andere gute Bilderbücher noch kaum gab. Seither hat sich unser Geschmack allerdings stark gewandelt. Immerhin können Kreidolf-Bücher auch heute noch jung und alt beglücken. Sie sind und bleiben wohl einzig in ihrer Art. So ehren wir, wenn wir Kreidolfs Gesamtschaffen auszeichnen, gleichzeitig auch seine Verleger, die den Mut aufgebracht haben, gegen alle Konkurrenz der billigen Warenhausbilderbücher in den beiden letzten Jahren die «Blumenmärchen», die «Alpenblumenmärchen» und das «Wintermärchen» neu aufzulegen.

Die Zentralvorstände der beiden den Preis stiftenden Vereine beglückwünschen Ernst Kreidolf herzlich und wünschen ihm einen recht sonnigen Lebensabend.

Für den Zentralvorstand

Für den Zentralvorstand

des Schweizerischen Lehrervereins

des Schweizerischen Lehrerinnenvereins,

Der Präsident:

Die Präsidentin:

Theophil Richner

Elsa Reber

Wir freuen uns, daß der diesjährige *Jugendbuchpreis* dem Dichter-Maler *Ernst Kreidolf* zugesprochen wurde. Dabei möchten wir im besondern noch darauf hinweisen, daß die schweizerischen *Kindergärtnerinnen* sich immer und immer wieder für die wertvollen Bilderbücher von E. Kreidolf eingesetzt haben. So ist es auch ihren Bestrebungen zu verdanken, daß in den letzten zwei Jahren gleich drei der Kreidolfschen Bilderbücher neu aufgelegt werden konnten.

Die Redaktion.